



# Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg

## Informationsvorlage

Drucksachen Nr.: INF/VII/0122

Gegenstand: Jahresbericht der Berufsfeuerwehr 2021

Behandlung: öffentlich

Einreicher: Oberbürgermeister

Beratung	Sitzungs- datum	Abstimmungsergebnis				Bemerkungen
		Ja	Nein	Enth.	Bef.	
Hauptausschuss	12.05.22	13				verwiesen
Ausschuss für Umwelt, Ordnung und Sicherheit	16.05.22					zur Kenntnis genommen
Stadtvertretung	09.06.22					

Neubrandenburg, 27.04.22

gez. Silvio Witt  
Oberbürgermeister

### **Kenntnisnahme/Sachverhalt:**

Auf der Grundlage des § 38 der Kommunalverfassung Mecklenburg-Vorpommern wird der Stadtvertretung der als Anlage beigefügte Jahresbericht 2021 der Berufsfeuerwehr zur Kenntnis gegeben.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Keine

### **Klimarelevanz:**

- Auswirkungen auf den Klimaschutz
- ja, positiv\*
- ja, negativ\*
- nein

### **Begründung:**

Gemäß der Kommunalverfassung Mecklenburg-Vorpommern § 38 (5) ist die Gemeindevertretung über Angelegenheiten von besonderer Bedeutung zu unterrichten. Gemäß dem Gesetz über den Brandschutz und die Technische Hilfeleistung durch die Feuerwehren für Mecklenburg-Vorpommern (Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz M-V – BrSchG) vom 21. Dezember 2015 (GVOBl. M-V S. 612) § 2 – Aufgaben der Gemeinden - hat die Gemeinde als Aufgabe des eigenen Wirkungsbereiches den abwehrenden Brandschutz und die technische Hilfeleistung in ihrem Gebiet sicherzustellen. Gemäß BrSchG § 8 ist der Leiter der Berufsfeuerwehr verantwortlich für die Einsatzbereitschaft und Ausbildung der Feuerwehren im Stadtgebiet.

Mit dem Jahresbericht informiert der Leiter der Berufsfeuerwehr die Stadtvertretung über den Haushalt, die Einsatzbereitschaft, das Einsatzgeschehen und den Ausbildungsstand der Berufsfeuerwehr.

2021 wurde die Berufsfeuerwehr zu insgesamt 8100 Einsätzen alarmiert. 1263 Alarmer betrafen Einheiten der Feuerwehr und 6837 Alarmer Rettungsdienstfahrzeuge. Im Einzelnen gliedern sich die Alarmer in 404 Alarmer zu einem Brandeinsatz, 816 Alarmer zu einer Technischen Hilfeleistung, 4 Alarmer zu einem Gefahrguteinsatz, 3-mal zu einem Wassernotfall sowie 36 sonstige Einsätze auf. 3979-mal wurde der Rettungswagen und 2858-mal das Notarztfahrzeug alarmiert. Seit dem 1. September 2021 hat der Träger des Rettungsdienstes der Berufsfeuerwehr die Sicherstellung eines weiteren RTW übertragen. Die Sicherstellung erfolgt an allen Tagen im Jahr in der Zeit von 06:45 Uhr bis 18:45 Uhr. Im Zeitraum vom 1. September bis Jahresende wurde der zusätzliche RTW 571-mal alarmiert.

Der Personalausfall durch die Corona-Pandemie hielt sich 2021 in Grenzen. Insgesamt war der Krankheitsausfall gegenüber 2020 rückläufig. Betrag der Ausfall 2020 noch 11,95 %, so lag die Quote 2021 bei 9,20 %. Hier zeigte sich die Wirkung der Hygienemaßnahmen und des strengen Infektionsschutzmanagements. Es wurde seit Beginn der Pandemie betrieben, so dass zu keiner Zeit die Einsatzfähigkeit der Feuerwehr und des Rettungsdienstes der Feuerwehr gefährdet war.

Die Auswertung der Einsatzberichte ergaben 163 Brände, 696 Technische Hilfeleistungen, 26 Gefahrgutbeseitigungen und 373 Fehllarmer sowie 5 Einsatzübungen. Darunter sind 17 Einsätze zur Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehren im Umland.

Die Brände gliedern sich in 61 Kleinbrand a (Brand konnte mit Kleinlöschgerät, z. B. Handfeuerlöscher gelöscht werden), 89 Kleinbrand b (Brand wurde mit einem Strahlrohr gelöscht), 12 Mittelbrände (Brand wurde mit 2 bis 3 Rohren gelöscht) und 1 Großbrand (zum Löschen wurden mehr als 3 Rohre benötigt).

77 Brände waren Gebäudebrände, davon 8 Brände in Hochhäusern und 49 Brände in Mehrfamilienhäusern. 29 Brände in Wohngebäuden wurden durch die Auslösung eines Heimrauchmelders bemerkt. Dabei wurden 24 Personen gerettet, davon 18 Personen mit Verdacht auf Rauchgasintoxikation. Insgesamt kam es zu 100 Einsätzen, die als Ursache die Auslösung eines Heimrauchmelders hatten. 29 % der Alarmierungen hatten ein Brandereignis als Auslöseursache. In 61 Fällen waren es Fehlalarmierungen. 122 Brandalarme stellten sich bei Eintreffen als Fehlalarm heraus.

Besonders ärgerlich waren 15 böswillige Alarmierungen.

828-mal war die Feuerwehr zu Hilfeleistungseinsätzen, davon 684 Technische Hilfeleistungen und 24 Gefahrguteinsätzen im Einsatz. 120 Einsätze waren Fehleinsätze. 13-mal unterstützte die Berufsfeuerwehr die Freiwilligen Feuerwehren im Umland.

Während 2020 auf Grund der Corona-Beschränkungen nur 19-mal die Feuerwehr Landungen und Starts eines Luftfahrzeuges absicherte, stieg die Anzahl der Absicherung 2021 auf 31.

Bei Technischen Hilfeleistungen wurden insgesamt 221 Menschen gerettet. Der Großteil dieser Einsätze bezog sich auf Notfalltüröffnungen und auf Einsätze zur Unterstützung des Rettungsdienstes. Hier zeigt sich die gesunkene Selbsthilfe- und Selbstrettungsfähigkeit im Zusammenhang mit dem demografischen Wandel. Oftmals mussten Wohnungen geöffnet werden, weil die Bewohnerinnen und Bewohner gestürzt waren und um Hilfe riefen. Aufmerksame Nachbarn alarmierten daraufhin die Feuerwehr und den Rettungsdienst.

In 2021 kam es zu keinen Verletzungen unter den eingesetzten Einsatzkräften.

Im Bereich des Vorbeugenden Brandschutzes wirkte sich die Corona-Pandemie ebenfalls aus. So fanden kaum bzw. keine Theater- und Konzertveranstaltungen statt. Das hatte zur Folge, dass nur 97 Brandsicherheitswachen gestellt werden mussten. Vor Ausbruch der Corona-Pandemie im Jahr 2019 waren es noch 376 Brandsicherheitswachen. Auch die Zahl der Brandverhütungsschauen hat sich verringert und zwar von 139 im Jahre 2019 auf 55 in 2021. Hier war in der Hauptsache das Betretungsverbot in Alten- und Pflegeheimen der Grund für den Rückgang. Diese Brandverhütungsschauen werden nun 2022, soweit möglich, nachgeholt.

Noch deutlicher war der Rückgang im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. So fanden nur 28 Veranstaltungen zur Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung statt.

Die Qualitätskriterien wurden erfüllt. Die durchschnittliche Eintreffzeit lag 2021 bei 07 Minuten und 6 Sekunden, der Erreichungsgrad betrug 86,74%. Eine Ursache für den gegenüber den Vorjahren niedrigeren Erreichungsgrad hatte seine Ursache in den Baumaßnahmen Ziegelbergstraße und Pferdemarkt, da durch Umleitungen längere Anfahrtswege resultierten. Nach der Feuerwehrorganisationsverordnung des Landes M-V darf die durchschnittliche Eintreffzeit 10 Minuten nicht übersteigen und ist in mindestens 80 % der Einsätze einzuhalten. Damit wurden die Qualitätskriterien deutlich eingehalten.

Es war gerade durch die Corona-Pandemie wieder ein sehr schwieriges Jahr. Die geforderte Mindestausbildung bei Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr konnte sichergestellt werden, auch wenn sie zeitweilig nicht durchgeführt werden konnte.

Insgesamt gesehen sind die Berufs- und Freiwilligen Feuerwehren gut durch die Pandemie gekommen. Der Sicherstellungsauftrag war zu keiner Zeit gefährdet. Der Schutz der Bürgerinnen und Bürger war an allen Tagen im Jahr rund um die Uhr gewährleistet.